

Übernahme-Freude in Ex-Dorea-Häusern

Neue Betreiber haben begonnen – Mit einer Ausnahme bleiben alle Mitarbeiter

Bad Nauheim (pm). Es war »ein Tag der Freude« und auch ein Gipfeltreffen der besonderen Art: Am Mittwoch lernten sich die drei neuen Geschäftsführer der vier bisherigen Dorea-Häuser in Bad Nauheim sowie die Eigentümerfamilie von dreien der Häuser persönlich kennen. Unisono lobten sie die während des »komplexen Übernahmeprozesses« entstandene gute Zusammenarbeit, die sie künftig vertiefen wollen.

Für die Bewohner der Häuser »Christa«, »Regina«, »Sprudelhof« und »Württemberg« sollen nach turbulenten Monaten nun bessere Zeiten der Ruhe und Stabilität, mit mittelfristig neuen Konzepten und mehr pflegerischer Qualität anbrechen. Mit einer Ausnahme sind alle 74 Mitarbeiter an Bord geblieben und haben neue Arbeitsverträge unterschrieben.

Übernommen wurden die vier Häuser zum 1. November von den drei Gesellschaften, die sich Ende Juli, unmittelbar nach der WZ-Veröffentlichung der Schließungsankündigung zum 31. August, als Interessenten gemeldet hatten.

Bewohnern den Stress nehmen

Diese Frist von wenigen Wochen sei tatsächlich ein »extrem kurzer Zeitraum« gewesen, urteilte Matz Mattern rückblickend. Der Landesgeschäftsführer des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) Hessen ist gemeinsam mit den Prokuristinnen Daniela Neubert und Andrea Roth ab sofort als Geschäftsführer für die Häuser »Christa« (24 Plätze) und »Regina« (42 Plätze) zuständig. Er will sich erst einmal darauf konzentrieren, die häuserinternen Abläufe zu optimieren und »die Mitarbeiter in der ASB-Welt willkommen zu heißen«.



Wollen weiterhin gemeinsam an einem Strang ziehen (v. l.): Hubertus Seidler (SWB), Phillip Krollmann, Matz Mattern (ASB), Robert Krollmann, Nora Gaudes (»Regina«), Udo Krollmann, Christoph Voss (Vonberg) mit seinem Sohn sowie die beiden ASB-Prokuristinnen Daniela Neubert und Andrea Roth. FOTO: HEDWIG ROHDE

Ebenso wie er betonte Hubertus Seidler, Geschäftsführer der SWB Wohnstift Betriebsgesellschaft mbH (SWB) mit Sitz in Bühl und ab sofort Geschäftsführer von Haus »Sprudelhof« (80 Plätze), es gelte nun zunächst, den Betrieb zu stabilisieren und wieder »Ruhe ins Haus« zu bringen. Mittelfristig wolle man ein Konzept mit mehr Personal für Beschäftigungstherapie umsetzen. Geplant sei, die Häuser gemeinschaftlich zu führen, wozu vermutlich auch die Belieferung der drei kleineren Häuser durch die »Sprudelhof«-Küche gehören werde.

Für die Vonberg-Gruppe, die ab sofort Haus »Württemberg« (52 Plätze) betreibt, war Ge-

schäftsführer Christoph Voss gekommen. Auch er hob die Notwendigkeit hervor, den psychisch kranken Bewohnern, die in den vergangenen Wochen erheblichem Stress ausgesetzt gewesen seien, nun Ruhe zu geben.

Demnächst würden weitere Bewohner dazukommen, das Haus sei am Ende nicht mehr vollständig belegt gewesen. Mit Hochachtung sprach auch er von der Kooperation unter den drei übernehmenden Gesellschaften: »Für die kurze Zeit war das schon eine tolle Leistung, wie das funktioniert hat.«

Als Geschäftsführer der familiengeführten Krollmann-Gruppe war Udo Krollmann

mit seinen Söhnen Phillip und Robert aus Berlin angereist, die den Übernahmeprozess inhaltlich begleitet hatten und im Unternehmen für unterschiedliche Sparten zuständig sind. Die Gruppe ist seit 15 Jahren Eigentümer der drei Häuser »Christa«, »Regina« und »Württemberg«.

Bedeutung der Immobilieneigner

Soweit er es beurteilen könne, sagte Udo Krollmann, habe die Dorea-Gruppe vor der Insolvenz mit ihrer geschäftspolitischen Ausrichtung den falschen Weg eingeschlagen. Deshalb habe er die Kooperation nicht fortsetzen wollen, son-

dern aus sozialer Verantwortung heraus kleinere Konzerne bevorzugt. Die Weigerung der Immobilieneigner (neben der Krollmann-Gruppe ist dies der Eigentümer von Haus »Sprudelhof«) war maßgeblich dafür verantwortlich gewesen, dass der zwischenzeitlich von Dorea mit einer Gesellschaft geschlossene Übernahmevertrag wirkungslos blieb und doch ASB, SWB und Vonberg zum Zuge kamen.

Nora Gaudes, seit neun Jahren Einrichtungsleitung von Haus »Regina« und seit 13 Jahren Mitarbeiterin im Haus, berichtete vom anfänglichen Schock und dem folgenden Wechselbad der Gefühle, dem Mitarbeiter und Bewohner

aller betroffenen Häuser ausgesetzt gewesen seien: »Ich freue mich auf den neuen guten Weg, dass wir uns künftig ein bisschen mehr auf Qualität konzentrieren können und nicht auf Themen, die nicht zu unserem Alltag gehören.«

Während die Geschäftsführer miteinander und auch mit den Krollmanns noch verwaltungstechnische und organisatorische Details der Übergabe regelten, waren die Bewohner von Haus »Sprudelhof« in freudiger Erwartung: Anlässlich der Übernahme hatte SWB für den Nachmittag eine Feier angesetzt. Am Mittag kündeten Luftballons am Eingang vom bevorstehenden Fest.